



FOTOLIA

# Horch, was kommt von draußen rein ...

Blitzschutztüre und Lichtschalter als Pforte für eindringendes Regenwasser.

**O**b Wärmedämmverbundsystem – früher Vollwärmeschutzfassade – oder vorgehängtes Fassadensystem, in der Fläche gibt es selten Probleme. Erst zu Anschlüssen bei Blitzschutztüre, Lichtschalter und Außensteckdose wird es feucht-fröhlich. Da gibt es nämlich bei nahezu 100 % unserer Häuser mangelhafte Ausführungen.

Schauen Sie sich einmal IHRE Fassade an, Sie können fast sicher sein, dass Sie nicht bekommen haben, was Sie bestellt hatten, nämlich eine trockene, dauerhaft funktionsfähige Fassade. Wassereintritte über Fassadendurchdringungen bei Massivwänden bleiben oft unbemerkt, die verringerte Dämmwirkung des nasen Dämmstoffes heizen Sie einfach weg. „Besser“ ist das bei wetterseitigen Holzwänden, irgendwann merken Sie, dass

die Wand verfault! Die vielleicht unglaublichste Geschichte aus dem Buch der ungeliebten Baudetails ...

## Das Blitzschutztürchen

... beginnt und endet mit zwei Beispielen unübertrefflicher Ignoranz und Abhängigkeit. Am Anfang war das Feuer, der Blitz hatte eingeschlagen. Um das künftig zu verhindern, hat Benjamin Franklin 1753 den Blitzableiter erfunden. Ist der einmal eingebaut, soll er bei Wohnhäusern bis drei Wohneinheiten zur Blitzschutzklasse III nach ÖVE/ÖNORM E8049-1 alle fünf und bei mehr als drei Wohnungen alle zehn Jahre geprüft werden. Macht zwar kaum jemand, aber wenigstens läuft bei den Blitzschutztürchen, besser bekannt als „Revisionstüre mit Schnappverschluss“, dauerhaft Wasser in Wand und Fassadensystem.

So ein Türchen kostet rund zehn Euro das Stück, ist dafür aber nicht schlagregensicher und ungeeignet. Wird hierzu lande tausendfach in WDVS-Fassaden eingebaut. Es soll zudem bei fehlerhafter Klemm-Verbindung auch Schäden durch bei Blitzschlag entstehende Lichtbögen verhindern. Ob das klappt, wird hier nicht weiter erörtert. Sehr wohl aber, dass derartige Türchen nicht die Anforderungen der WDVS-Norm B6410 oder B6405 nach Schlagregensicherheit erfüllen. Kann man hier nachsehen: [www.youtube.com/watch?v=kkpPhP10Eao](http://www.youtube.com/watch?v=kkpPhP10Eao)

Vor durchgeführten Wasserproben als Nachweis zur Untauglichkeit bekommt man von den betroffenen Elektrikern und Fassadenfirmen gleichlautende Stellungnahmen wie: „Das wird immer so eingebaut.“ Oder: „Es gibt ja keine anderen Revisionstürchen.“ Was in beiden Fällen

die Verletzung der Grundregel „dauerhaft schlagregensichere Durchdringungen“ nicht rechtfertigt. Wäre das Blitzschutztürchen für einen Wassereintritt gebaut worden, so wäre es vermutlich ein Rinnenkessel geworden, der darf nicht, der MUSS „Wasser lassen“. Es gibt immer noch die Möglichkeit, den Blitzableiter am Fallrohr entlang, außerhalb der Fassade zu führen. Wer IN DER Fassade bleiben möchte, hat dann die Möglichkeit, eine schlagregensichere Kamintüre einzubauen, kostet gut 50 Euro, funktioniert aber. Und wer auch den Rahmenteil betreffend auf Nummer sicher geht, baut oberhalb noch einen kleinen Wetterschenkel als Wasserabweiser ein! Wer es nicht tut, erntet Unverständnis und die Anerkennung, einen Baumangel produziert zu haben.

#### Die E-Installationen an der Außenwand

Analog zum Blitzschutztürchen verhält es sich mit Schaltern und Steckdosen an der Außenwand. Bei nahezu 100 % der an heimischen Häusern montierten elektrischen Betriebsmittel ist Wassereintritt feststellbar, trotz Verwendung von Schaltern und Steckdosen nach Schutzart IP44, also allseitig gegen Spritzwasser geschützt! Wie kann das sein? Es dürfte sich so verhalten, dass zwar der Schalter im Bereich Rahmen zu Wippe geprüft wird, aber nicht der Rahmen zur Wand. Wie auch? Der Hersteller weiß ja nicht, wo das Teil eingebaut wird ...

Zwar ist manchmal eine Art Dichtlippe am Rahmen montiert, jedoch ist diese nicht geeignet, bei einem Putz mit 2 mm Körnung Wassereintritte zu verhindern! Der Elektriker kümmert sich meist nicht mehr weiter um die Sachlage, er kauft „mit Schutzart IP44“ und geht davon aus, alles Menschenmögliche getan zu haben. Die Aufmerksamkeit der Fassadenfirma bleibt vernachlässigbar, die Berührungängste zwischen den Gewerken sind da viel zu groß!

Alles in Ordnung bei Baustellen mit Bauaufsicht? Keineswegs, die ÖBA fühlt sich zu eingehenden Prüfungen und Kontrollen nicht berufen bzw. nicht ver-



Nach Demontage der Wandlampe zeigt sich der Panerschlauch, der das Regenwasser in das Gebäude geführt hat.



Blitzschutztüre gegen Steckdose: Wer lässt mehr Regenwasser durch?



Holzstörender Pilzbefall an der Wandkonstruktion durch undichtes Blitzschutztürchen.



Das Blitzschutztürchen ist von der Fassade zum Rahmen und vom Rahmen zur Türe undicht.



Blitzschutztürchen: Revisionstüre mit „Schnappverschluss“.



antwortlich. Übrig bleibt der Kunde, dem läuft das Wasser trotz neuer Fassade und soeben bezahlter Rechnung oftmals unentdeckt ins Gebäude. Einzig der Sachverständige freut sich, so scheint es, hat er doch immer Fixpunkte, die er mit Sicherheit bemängeln darf. Wäre es nicht so traurig, jedes Jahr zig Holzwände mit Pilzschäden, erhöhte Heizkosten durch nasses Dämmmaterial und Schimmel in den Elektroinstallationen konstatieren zu müssen. Daher doch lieber der Aufruf in Richtung Industrie und Handel, oder besser die

Forderung, endlich geeignete Produkte zu liefern, auf dass unsere Handwerker fachgerecht ausführen können ...



#### Günther Nussbaum-Sekora

ist EU-zertifizierter Bau-Sachverständiger, Spengler und Dachdeckermeister, Gebäudethermograf und Luftdichtheitsprüfer.

[www.Bauherrenhilfe.org](http://www.Bauherrenhilfe.org)